



Salamander. Performance, 24. Juni 2006, ARCHE NOAH Schiltem, Videostills, Kamera Florian Knispf

[VIDEO ▶](#)

[Orfeus Berlin I ▶](#) [Orfeus Wien I ▶](#) [Freiherr v. Eichendorff ▶](#) [CASTA DIVA ▶](#)

[AUDIO ▶](#) [VIDEO ▶](#) [PDF ▶](#) [Gartengeister 240606 ▶](#)

**SALAMANDER. Videosymphonie Kamptal.**  
Aus der Serie Granat. Virtuelle Gärten

Idee / Video / Bild: Markus Wintersberger  
Idee / Sound: Alois Huber  
Choreografie / Performance: Julia Mach  
Gesang: Stephanie Lang

Projektkonzeption für das Festival der Gärten Kamptal 06 in Kooperation mit Viertelfestival Niederösterreich - Waldviertel 2006, Loisium Weinmuseum Langenlois und Arche Noah Schiltern



## **SALAMANDER. Videosymphonie Kamptal.** **Aus der Serie Granat. Virtuelle Gärten**

**Idee / Video / Bild: Markus Wintersberger**  
**Idee / Sound: Alois Huber**  
**Choreografie / Performance: Julia Mach**  
**Gesang: Stephanie Lang**

Projektkonzeption für das Festival der Gärten Kamptal 06 in Kooperation mit Viertelfestival Niederösterreich - Waldviertel 2006, Loisium Weinmuseum Langenlois und Arche Noah Schiltern

## Tanz mit den Geistern

Der Aufführungsbogen endet mit einer performativen Sequenz am Gelände des Schaugartens ARCHE NOAH in Schiltern. Der exemplarische Ort, selbst als skulpturale Gartenform anzusprechen, der auf einer Barocken Gartenanlage gründet, bietet sowohl aus seiner Geschichte als auch aus aktuellen Bezugsketten heraus eine ideale Aufführungsmatrix. Umgeben von einer eingrenzenden und abgrenzenden alten Steinmauer beherbergt der Garten im Inneren eine Art paradisische Gleichnisform.

Einer Forschungsstation sehr verwandt werden über den Verein Arche Noah alte Natur/ Kultur Pflanzen gezüchtet, gepflanzt und archiviert. Im oberen Drittel befindet sich ein barocker Gartenpavillon, der die Grenze zum „kultivierten Land“ darstellt. Im Inneren beherbergt der quadratische Bau, ca. 12 x 12 Meter Grundriss, einzigartige barocke Wandfresken, gemalte Ausblicke in ein unendliches Weltgeschehen, eine ideale Welt - spiegelgleich verweisend auf eine imaginative Weltfortsetzung. Dahinter beginnt ein „brach liegender“ oder nicht kultivierter Gartenabschnitt mit alten Bäumen und Strauchwerk, eine Art Zaubergarten mit beseelten Wesen. Ein Ort, eine Bühne der Geister für Geister. Ein Zwischenbereich oder eine synergetische Ausgleichfläche zum „beherrschten“ Land.

Diese Bühne soll behutsam visuell / virtuell / performativ / akustisch erforscht und durch subtile Eingriffe oder Verschiebungen ästhetisch erfragt werden. Standbildhaft fixiert und projektiv durchflutet, soll der Ort für eine einmalige Performance rituell bewegt werden.

Eine eigens erarbeitete Soundinstallation soll die Anlage gleichsam akustisch befrieden. Barocke „Mauerspiegel“ werden zu Metaphern des Übergangs, der Eingang zu einer Geschichte aus Tradition und Moderne, Vergangenheit und Zukunft, öffnet sich für einen Augenblick der Nacht. © Markus Wintersberger 2005

